

Wolfen, den 26. 4. 1951.

Bericht:

Im Betrieb „Vista 700“ steht Kurt Schneider im Verdacht, antidemokratische Tendenzen zu verbreiten. Schn. ist in Delitzsch wohnhaft und politisch nicht organisiert. Mit ihm praktiziert ein gewisser Schey. Krause (SED) wurde beauftragt, ihn zu überwachen. Kr. zeigt sich jedoch verständnisvoll und „möchte gern in gutem“ mit jedem auskommen, d. h. er erfüllt seine Aufgaben nicht.

Die Gegenströmungen sind vorwiegend in der Spinnerei zu verspüren. Schn. ist in der Tagesschicht und beschäftigt sich u. a. mit Düsenreinigung, d. h. er hat keinen festen Arbeitsplatz und kommt in der ganzen Spinnerei herum. Aus der Umgebung des Schn. kommen Leute, die ihren Austritt aus der Gewerkschaft erklären und als Grund zu hohe Beiträge angeben.

Schn. selbst lehnte es ab, den Gewerkschaftsbeitrag in der Höhe zu zahlen, die sich aus dem erhöhten Einkommen auf Grund des Prämien-systems usw. ergibt. Ihm wurde von der AGL erklärt, daß dann keine Beschäftigung für ihn in „Vista 700“ mehr sei und er sich Arbeit am Bauplatz o. a. Orten suchen muß, bei einem Stundelohn von 0,76 DM. Dort braucht er auch nur einen dementsprechend niedrigen Beitrag zu zahlen. Der Unterkassierer hat heute gemeldet, daß Schn. bereit ist, einen seinem Einkommen entsprechend hohen Beitrag zu zahlen.

Die schlechte Stimmung in „Vista 700“ hat günstigen Nährboden durch die Verfehlungen (Unterschlagung, Schuhverteilung usw.) früherer AGL-Funktionäre. Schn. fördert die Mißstimmung durch negative Diskussionen und Forderungen, die er in Belegschaftsversammlungen stellt. Die Erklärung der Funktionäre wird dann selbstverständlich mit Gelächter beantwortet. Hier einige Beispiele:

- a) Was nützt schon die Lohnerhöhung. Im Endeffekt hat man doch nichts davon, da durch die höhere Beitragszahlung alles wieder abgeschöpft wird.
- b) Wozu Produktionssteigerung, wenn die Arbeiter nicht im gleichen Maß entsprechend hohen Lohn bekommen. Das ist doch Ausbeutung, wenn nicht alles in die Tasche der Arbeiter fließt.
- c) Die Lohnsteuerzahlung ist ungerecht, da ich als Verheirateter ohne Kinder gelte, weil die Kinder inzwischen selbst arbeitsfähig geworden sind.